



CAS Angeordnete Mediation

Mit Fantasie und Kreativität zum Konsens

Start: 19.03.2027

Abschluss: Certificate of Advanced Studies (CAS)

ECTS: 20

Dauer: 3 Monate

Abschlussarbeit: Präsentation eines eigenen Projekts und Reflexionsarbeit

Ort: Luzern

Studienbeitrag: 7'900 CHF, Ratenzahlung möglich (2% Zuschlag)

Änderungen vorbehalten / Stand 08.10.2026

[Zur Kurswebseite](#)





Willkommen am IKF

Das Institut für Kommunikation & Führung IKF ist die schweizweit grösste Anbieterin für tertiäre Weiterbildungen in den Bereichen Transkulturelle Kommunikation & Kompetenzen, Digitale Transformation, Agiles Leadership & Organisation sowie Wissen & Management.

Warum Sie am IKF studieren sollten? Drei überzeugende Gründe:

1.

Individuell

Studieren wie ich es will!

Mit einer Weiterbildung am IKF erweitern Sie Ihre Kompetenzen, die Ihnen beruflich und persönlich nützen, z.B. bei Projekten oder in Ihrer eigenen Entwicklung. Sie haben die Auswahl zwischen verschiedenen Kursformaten. Für ein Master-Diplom kombinieren Sie 3 CAS-Module so, wie es zu Ihren Zielen passt.

2.

Persönlich

Der Mensch im Zentrum.

Am IKF werden Sie 1:1 persönlich begleitet und von Ihrem Coach betreut – von der Beratung, bei Gruppenarbeiten, bis zu Ihren Projekt- und Masterarbeiten. Onlinekurse = Student*in spricht mit dem Computer? Nicht bei uns! Bei uns haben Sie jederzeit eine Ansprechperson, die genauso Mensch ist wie Sie, von der Kursleitung bis zu unseren weit über 100 Dozierenden.

3.

Innovativ

Am IKF lernen Sie, was Sie für die Zukunft wirklich brauchen.

Wir integrieren neueste Forschungen und Erfahrungen flexibel in unsere Inhalte und Methoden. Handverlesene Fachpersonen aus der Praxis behandeln im Unterricht Ihre aktuellen Fragestellungen und üben die Anwendung von Tools und Methoden mit Ihnen gemeinsam ein. IKF-Absolvent*innen befähigen auch Ihre Teams oder Unternehmen zu neuem Denken und Handeln.



Kurskonzept

Zwischenmenschliche Streitigkeiten, insbesondere familienrechtliche Streitigkeiten, nehmen zu. Auslöser von diesen sind selten Rechtsfragen, sondern Befindlichkeiten und Emotionen. Für die Lösung zwischenmenschlicher Streitigkeiten sind die staatlichen Gerichte zu langsam, zu teuer und zu stark paragrafenorientiert. Es bedarf daher gerichtsnaher alternativer Streitbeilegungsmethoden. Zu solchen alternativen Streitbeilegungsmethoden gehören zum Beispiel die Mediation, Coaching, Therapie etc., welche Gerichte und andere Behörden, wie zum Beispiel die KESB, anordnen können.

In diesem Zertifikatskurs vermitteln Anwalt*innen, Richter*innen, Mediator*innen, Therapeut*innen und andere Expert*innen praktische, wissenschaftlich abgesicherte Methoden zur erfolgreichen gerichtsnahen Streitbeilegung.

Ziele

Anordner*innen und Auftragnehmer*innen von angeordneten Mediationen und anderen vermittelnden und deeskalierenden Methoden erkennen, wann und in welchen Fällen eine angeordnete gerichtsnah Streitbeilegung (Mediation, Beratung, Therapie, Coaching etc.) sinnvoll ist.

Anordner*innen sind in der Lage, zu erkennen und zu entscheiden, was angeordnet werden kann, darf und was nicht. Sie sind in der Lage, klare Anordnungen an Auftragnehmer*innen zu geben.

Die Auftragnehmer*innen kennen Aufgaben und Möglichkeiten der gerichtsnahen Streitbeilegung und sind in der Lage, konkrete Praxisfälle professionell und kreativ zu bearbeiten.

Auftraggeber*innen und Auftragnehmer*innen sind in der Lage, gemeinsam eine kreative, nachhaltige Lösung zu erarbeiten.

Inhalt

Der Kurs ist in folgende fünf Blöcke aufgeteilt:

1. Einführung und rechtliche Grundlagen; Streitbelegungsmethoden (2 Tage)

Warum sind verordnete Streitbelegungen wie z.B. angeordnete Mediation heute so wichtig?

Das Leben und die Welt werden immer komplexer, es braucht alternative Konfliktlösungsmethoden, kreative Varianten der Streitbelegungsmethoden, da die Justiz überfordert ist. Gerichte und weitere Behörden müssen Konflikte triagieren.

Ein Überblick über die historische Entwicklung bis hin zur heutigen Funktion und dem heutigen Stand, ein Einblick in heutige Formen der verordneten Streitbelegung inkl. ins Multi door court house (Sander) und ins Cochemer Modell in Deutschland.

Es folgen rechtliche Grundlagen aus dem:

- Zivilrecht,
- Strafrecht,
- Kindesentführungsabkommen

und Beispiele praktischer Lösungen und Visionen für die Zukunft:

- Cochemer Modell in Deutschland im Zusammenhang mit dem geltenden Recht.
- Mögliche, sinnvolle künftige Rechtsänderungen

2. Psychologische Faktoren von Konfliktodynamiken; Umgang mit starken Emotionen, Stabilisierung und Deeskalation im Gespräch (2 Tage)

Im zweiten Block geht es ums Erkennen und Einschätzen von starken Emotionen und unterschiedlichen Formen von Konfliktverhaltensstilen, Konfliktodynamiken und deren psychologischen und neurologischen Hintergründe.

Anhand praktischer Beispiele und Übungen werden Stabilisierungsmassnahmen und Deeskalationsmethoden erlernt und geübt, um ein sicheres Gesprächssetting aufzubauen und eine effektive Gesprächsführung zu ermöglichen.

3. Mögliche Anordnungen Weisungen im Familienrecht: mehr Fantasie und Kreativität (2 Tage)

Nebst Mediation sind auch Erziehungsberatung, Coaching, Kursbesuche etc. mögliche Anordnungen und Weisungen im Familienrecht.

Es folgt ein Einblick in verschiedene Landesteile der Schweiz: Wie werden Anordnungen und Weisungen in der Romandie und im Tessin praktiziert? Und ein Blick über die Grenze: Wie wird es in anderen Ländern konkret gehandhabt?

Das Erarbeiten von effektiven und nachhaltigen Lösungen verlangt mehr Fantasie und Kreativität bei Konfliktlösungen als bisher umgesetzt. Darum ist eine Erweiterung der bisherigen Praktiken sehr wichtig und zielführend.

4. Auftragsklärung, Durchführung und Abschluss der verordneten Streitbelegung (2 Tage)

Eine gute Auftragsklärung zwischen Anordner*innen und Auftragnehmer*innen ist für eine nachhaltige Anordnung, Verordnung essentiell. Folgende Faktoren müssen bei der Auftragsklärung und bei der Durchführung berücksichtigt werden:

- Klärung der Vertraulichkeiten,
- Rückmeldungen an Anordner*innen,
- Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen Anordner*innen und Auftragnehmer*innen
- Gestaltung der Zusammenarbeit zwischen einem Team von Auftragnehmer*innen aus unterschiedlichen Berufen,
- Umgang mit Freiwilligkeit und Zwang der Anordnung,
- Klärung der Kosten.

In diesem Block wird die konkrete Durchführung einer Anordnung vermittelt und von den Studierenden anhand von einem Praxisfall geübt.

5. Fallbeispiele, Übungen und Präsentationen (2 Tage)

An den letzten beiden Kurstagen üben die Studierenden an konkreten Praxisfällen von der Anordnung bis und mit der Durchführung. Sie präsentieren am letzten Tag ihre Transferprojekte.



Interview mit Dr. iur. Ueli Vogel-Etienne, Team Fachleitung:

"Die Teilnehmenden lernen, wann und wie alternative Lösungswege verordnet werden können, um Streitigkeiten zu beenden."

Dr. iur. Ueli Vogel-Etienne, Team
Fachleitung und Dozent im CAS
Verordnete Streitbeilegung

Hier weiterlesen:



Neue Kompetenzen

- **Streitbeilegung:** Sie kennen kreative, nachhaltige Alternativen zum Prozessweg und sind in der Lage in zwischenmenschlichen Streitigkeiten methodisch sinnvoll zu triagieren.
- **Methoden:** Sie kennen die wichtigsten kreativen, deeskalierenden Methoden aus verschiedenen Fachbereichen und können diese situationsgerecht einsetzen und anpassen.
- **Kreativität:** Sie sind in der Lage, mit mehr Kreativität und Fantasie zwischenmenschliche Streitigkeiten beizulegen.

Zielgruppe

Alle Berufsgruppen, die sich mit staatlichen Konfliktlösungen befassen und Auftragnehmer*innen, die befähigt sind, im Auftrag staatlicher Organe, Konflikte einer nachhaltigen Lösung zuzuführen:

- Richter*innen
- Mitglieder von Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden
- Jugendanwält*innen
- Staatsanwält*innen
- Mediator*innen
- Paar- und Familientherapeut*innen
- Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen
- Familien- und Jugendberater*innen
- Sozialarbeiter*innen
- Coaches



Transferarbeit

In der Projektarbeit beschreiben und reflektieren die Studierenden ihre persönlichen Transferprojekte im Bereich der verordneten Streitbeilegung.

Im Rahmen dieser Projektarbeit steht das Team Fachleitung den Studierenden als Expert*innen, d.h. Berater*innen oder Supervisor*innen zur Seite.

Leistungsnachweise

Für die Anerkennung des Moduls sind folgende zwei Leistungsnachweise zu erbringen:

- Präsentation eines Transferprojektes
- Schriftliche Reflexionsarbeit über das Transferprojekt von ca. 15 Seiten.

Weitere Voraussetzungen für die Anerkennung des Moduls sind:

- regelmässiger Unterrichtsbesuch (mindestens 85% des Kurses)
- Erledigen obligatorischer Vor- und Nachbereitungsaufgaben

Upgrade

Mit dem CAS Verordnete Streitbeilegung können Sie andere Module aus den Bereichen Mediation, Coaching, Kommunikationspsychologie, Transkulturelle Kommunikation kombinieren und zu einem Master of Advanced Studies ausbauen.

Zulassungsbedingungen

Wenn Sie das Interesse und die Bereitschaft haben, sich persönlich weiterzuentwickeln und mithilfe unserer praxisorientierten Weiterbildungen wachsen möchten, dann sind Sie bei uns am IKF herzlich willkommen.

Grundsätzlich wird für die Teilnahme an einem Zertifikatskurs (CAS) ein Abschluss einer Hochschule (Universität oder Fachhochschule) oder einer höheren Berufsbildung (Höhere Fachschule HF, Eidg. Diplom oder Eidg. Fachausweis) sowie mindestens 2 Jahre Berufserfahrung vorausgesetzt. Da jeder Bildungsweg individuell ist, prüfen wir selbstverständlich auch Anmeldungen im «sur Dossier»-Verfahren.

Lehrplan CAS Verordnete Mediation 2027

19.03.2027 – 27.06.2027



10 Tage zu 8
Lektionen



Vor- und
Nachbereitungsaufgaben



Selbststudium



Transferarbeit mit
Beratung oder
Supervision

Thema 1: Einführung und Rechtliche Grundlagen; Streitbeilegungsmethoden

Fr, 19.03.27 Luzern	09.15 – 12.30	Warum Verordnete Streitbeilegung? Behörden am Anschlag; Multi door court house (Sander); Schwierige Gespräche und Verhandlungen	Annegret Lautenbach-Koch, Claudia Schweizer, Ueli Vogel-Etienne
	13.30 – 16.45	Rechtliche Grundlagen Rahmenbedingungen für Verordnete Streitbeilegung	Annegret Lautenbach-Koch, Claudia Schweizer, Ueli Vogel-Etienne
Sa, 20.03.27 Luzern	09.15 – 12.30	Strafmediation Etabliertes Modell der verordneten Streitbeilegung; Täter-Opfer-Ausgleich: Möglichkeiten der Wiedergutmachung, Versöhnung statt Vergeltung.	Monika Holzer, Susanne Fischer
	13.30 – 16.45	Praxisfälle Streitbeilegungsmethoden: Fälle aus der Praxis; Kindesentführungen	Monika Holzer, Susanne Fischer

Thema 2: Mögliche Anordnungen Weisungen im Familienrecht: mehr Fantasie und Kreativität

Fr, 09.04.27 Luzern	09.15 – 12:30	Mögliche Anordnungen und Weisungen	Annegret Lautenbach-Koch, Ueli Vogel-Etienne
	13.30 – 16.45	Mehr Fantasie und Kreativität bei Konfliktlösungen Erweiterung der bisherigen Praktiken Erziehungsberatung, Coaching, Kursbesuche, etc.	Annegret Lautenbach-Koch, Ueli Vogel-Etienne
Sa, 10.04.27 Luzern	09.15 – 16.45	Kantonale Modelle Verschiedene Modelle innerhalb der Schweiz; Blick über die Grenze: Wie wird es in anderen Ländern konkret gehandhabt?	Annegret Lautenbach-Koch, Ueli Vogel-Etienne

Thema 3: Psychologische Faktoren von Konfliktdynamiken

Fr, 30.04.27 Luzern	09.15 – 16.45	Starke Emotionen und Konfliktdynamiken Erkennen und Einschätzen von starken Emotionen und unterschiedlichen Formen von Konfliktverhaltensstilen, Konfliktdynamiken und deren psychologischen und neurologischen Hintergründe	Christoph von Toggenburg
Sa, 01.05.27 Luzern	09.15 – 16.45	Stabilisierungsmassnahmen und Deeskalationsmethoden Üben anhand konkreter Beispiele.	Susanne Strobach

Thema 4: Auftragsklärung, Durchführung und Abschluss der angeordneten Konfliktlösung

Fr, 04.06.27 Luzern	09.15 – 12.30	Auftragsklärung, Durchführung und Abschluss der Angeordneten Konfliktlösung Gute Auftragsklärung zwischen Anordner*innen und Auftragnehmer*innen. Zentrale Faktoren für eine gute Auftragsklärung und eine effektive Durchführung.	Annegret Lautenbach-Koch, Claudia Schweizer, Ueli Vogel-Etienne
	13.30 – 16.45	KESB als Verordnerin Verordneter Kindesschutz	Annegret Lautenbach-Koch, Claudia Schweizer, Ueli Vogel-Etienne
Sa, 05.06.27 Luzern	09.15 – 16.45	Praxisfall Konkrete Durchführung einer Anordnung anhand von einem Praxisfall	Annegret Lautenbach-Koch, Claudia Schweizer, Ueli Vogel-Etienne

Thema 5: Fallbeispiele, Übungen und Präsentationen

Fr, 25.06.27 Luzern	09.15 – 12.30	Auftragsklärung einer Angeordneten Konfliktlösung Perspektive einer Gerichtspräsidentin	Andrea Waldner Vontobel
	13.30 – 16.45	Üben an konkreten Praxisbeispielen Auftragsklärung, Durchführung und Abschluss einer Angeordneten Konfliktlösung	
Sa, 26.06.27 Luzern	09.15 – 16.45	Abschluss Präsentation der Transferprojekte	Annegret Lautenbach-Koch, Ueli Vogel-Etienne, Claudia Schweizer, Irma Endres

Studienleitung



lic. phil. Irma Endres

Studienleitung IKF – Coach, Mediatorin FSM/SDM, Kommunikationstrainerin, Auslandserfahrung: Russland, Neuseeland, Südafrika, Italien

"Ich kann nicht beeinflussen, was mir gesagt wird, aber ich kann wählen, wie ich es höre."

Team Fachleitung



lic. iur. Annegret Lautenbach-Koch

Mediatorin IEF/SAV, Collaborative Lawyer clp Schweiz, Fachanwältin SAV Familienrecht, CAS Kindsvertretung, CAS Civil Litigation, Peyer Partner Rechtsanwälte, <https://peyerpartner.ch/annegret-lautenbach-2-2/>



Dr. iur. Ueli Vogel-Etienne

Mediator FSM/SKWM/SAV, Collaborative Lawyer clp Schweiz, Fachanwalt SAV Strafrecht, CAS Civil Litigation, CAS Haftpflicht- und Versicherungsrecht, Litigation PR-Manager DGfRK, <https://peyerpartner.ch/ueli-vogel-etienne/>



Claudia Schweizer

Pädagogin, Elterncoach, Psychosoziale Beraterin mit eidgenössischem Fachausweis, Paarberaterin, Supervisorin und Mediatorin FSM, <https://claudiaschweizer.ch/>

Dozierende



lic.iur. Susanne Fischer
Projektleitung Mediation der
Oberstaatsanwaltschaft Zürich,
Staatsanwältin, Mediatorin FSM



lic. iur. Monika Holzer
Rechtsanwältin, Psychologin FSP,
Mediatorin und Supervisorin,
Leiterin der Fachstelle
Mediation im
Jugendstrafverfahren Kanton
Zürich, Direktion der Justiz und
des Innern



Susanne Strobach, MSc
Initiatorin, Gründerin,
Mediatorin,
Unternehmensberaterin,
Qualitätsmanagerin, Coach,
Buchautorin, Video-Produzentin
und Hochschullehrende. Sie hat
einen European Master of
Science in Mediation &
Konfliktmanagement.



Christoph von Toggenburg
Head of Human Rights and Social
Impact bei der Holcim Gruppe,
ehemaliger CEO von World Vision,
Head of Social Engagement beim
World Economic Forum (WEF)
und 10 Jahre im Einsatz in
Konflikten auf der ganzen Welt für
das IKRK und die UNO.
<https://www.vontoggenburg.com/>



**lic. iur. Andrea Waldner-
Vontobel**
Bezirksrichterin, Vizepräsidentin
des Bezirksgerichts Hinwil ZH,
vormals praktizierende
Rechtsanwältin



Sichern Sie sich jetzt
Ihren Platz!

Hier geht es zur Anmeldung:



Weitere Informationen

Besuchen Sie unsere Informationsveranstaltungen, um zu erfahren, ob ein Studium am IKF für Sie geeignet ist und ob wir als Anbieterin zu Ihnen passen.



Weitere Informationen zum
Masterstudiengang MAS/MBA
Transkulturelle Kommunikation gibt es hier.

Kontakt

Institut für Kommunikation & Führung IKF
Morgartenstrasse 7
CH-6003 Luzern
Tel.: +41 (0)41 211 04 73
info@ikf.ch
www.ikf.ch